

***Liebe Kuratoriums- und Beiratsmitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde von DINO,***

wieder geht ein Jahr (unser 16.!) zu Ende - und zwar mit einer Bilanz, die die Freude am Weihnachtsfest und auf das Neue Jahr etwas trübt. Schuld daran sind einmal mehr Kriege, Unruhen, Flucht, Vertreibung, vor allem Elend und Not im Nahen und Mittleren Osten. Und: so oder so steht DINO, unsere Deutsche Initiative für den Nahen Osten, erneut immer wieder fassungslos vor den damit verbundenen alten (und neuen!) Leiden und außerdem den damit verbundenen alten (und neuen!) Herausforderungen.

All das beweist einmal mehr, dass Politik und Gesellschaft in der Bundesrepublik den Nahen und Mittleren Osten nicht nur als Wiege dreier großer Weltreligionen begreifen, sondern auch als eine Region, der wir aus eigenem Interesse unsere Aufmerksamkeit schenken sollten. Dass sich der Blick auf die Region deutlich schärft, macht die Krisenbewältigung insgesamt leider nicht leichter.

Zu hoffen ist, dass die deutsche Außenpolitik dem Nahen und Mittleren Osten noch mehr Aufmerksamkeit schenkt und die Europäische Union dazu bewegt, sich dem Thema intensiver zu widmen.

Für DINO aber steht nach wie vor fest: der Nahe und Mittlere Osten mit seiner noch immer schwer belasteten Bevölkerung bedarf weiterhin unserer intensiven Unterstützung über tagespolitische Aspekte hinaus. Wobei man aber auch noch einmal darauf hinweisen muss, dass das aktuelle Wahlergebnis in Israel und die andauernde wahlpolitische Ruhe in Palästina die bilateralen Beziehungen mit der Gesamtregion eher noch erschweren!

Zu einer konstruktiven Entwicklung wollen wir weiterhin mit unseren verschiedenen Aktivitäten beitragen, z.B. mit einzelnen aktuellen Veranstaltungen und dem regelmäßigen Nahost-Talk in Kooperation mit dem Gustav-Stresemann-Institut in Bonn.

Die Nahost-Talks (im November war es der 17.!) haben sich zu einer Institution entwickelt, die regelmäßig hohen Zuspruch findet – digital und in Präsenz.

Wenn die allgemeinen Rahmenbedingungen für öffentliche Veranstaltungen insgesamt wieder funktionieren, werden wir auch mit dem Nahost-Preis wieder

Persönlichkeiten auszeichnen, deren Engagement für die Region ausdrücklich zu würdigen wollen.

Das alte Jahr hat auch tiefgreifende Veränderungen in unserer Initiative mit sich gebracht:

Nachdem Professor Jürgen Bremer sein Amt im Jahre 2021 aus persönlichen Gründen niedergelegt und der Gründer und Ehrenvorsitzende Manfred Erdenberger diese Aufgaben zunächst kommissarisch übernommen hatte, folgte jetzt der Wechsel zu Thomas Nehls als Vorsitzender. Er hat zuvor lange als Geschäftsführer die Initiative in der Hauptstadt erfolgreich vertreten. Sein Nachfolger wurde nun Karl-Heinz Reinartz. Dr. Rudolf Kaiser aus Münster-Hiltrup ist neuer Sprecher des Beirats und damit Nachfolger von Frau Prof. Rita Süßmuth.

Sitz der Initiative bleibt Münster. Mit der Stadt des Westfälischen Friedens verbindet uns das Symbol und die Hoffnung, dass Frieden möglich ist - auch nach so bitteren und grausamen Auseinandersetzungen wie im 30jährigen Krieg, oder wie im Nahen und Mittleren Osten. Weitere Informationen erhalten Sie nach wie vor über www.dino-muenster.de

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Fest und einen guten Start in das neue Jahr!

Thomas Nehls , Vorsitzender

Karl-Heinz Reinartz, Geschäftsführer

Dr. Rudolf Kaiser, Sprecher des Beirats

Manfred Erdenberger, Gründer und Ehrenvorsitzender

Dr. Anke Altmann, Geschäftsstelle